



**HAUS
DER FAMILIE**
Rheinland-Pfalz

Leitfaden Familienbildung als Leistungsbereich der Häuser der Familien

Landesmodellprojekt „Häuser der Familien in Rheinland-Pfalz“



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR ARBEIT,
SOZIALES, GESUNDHEIT,
FAMILIE UND FRAUEN



HAUS DER FAMILIE

Rheinland-Pfalz

Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS	2
1. EINLEITUNG	3
2. WIE KANN FAMILIENBILDUNG IN DAS ANGEBOTSSPEKTRUM DER HÄUSER DER FAMILIEN INTEGRIERT WERDEN?	5
3. WIE KÖNNEN FAMILIEN, DIE BISLANG ANGEBOTE DER FAMILIENBILDUNG KAUM NUTZEN, ERREICHT WERDEN?	13
4. FORMEN DER KOOPERATION	16
LITERATUR	21
SERVICETEIL	22



HAUS DER FAMILIE

Rheinland-Pfalz

1. Einleitung

Die Häuser der Familien stellen als verlässliche Anlaufstellen für alle Familien eine Fülle von Angeboten und Leistungen für Familien bereit. Dabei vermitteln die Häuser als Lotsen Familien kompetent in entsprechende Angebote vor Ort oder bieten auch eigene familienunterstützende Dienstleistungen – insbesondere aus den Bereichen (Familien-) Bildung, soziale Beratung, Information und Alltagshilfe – an. In den Förderkriterien nimmt Familienbildung innerhalb der Bildungsangebote einen besonderen Schwerpunkt ein. Die Kernelemente „Zusammenführung unterschiedlicher Angebote für Familien unter einem Dach“ und „Integration und Abstimmung familienbezogener Angebote und Leistungen“ zielen auch auf die Zusammenführung von Familienbildungsangeboten und ihre Verzahnung mit anderen Angeboten innerhalb und außerhalb des Hauses der Familie. Ziel ist ein abgestimmtes Gesamtkonzept aus Familienbildung, Beratung, Unterstützungs- und Hilfeangeboten in der Region entlang der Frage, was Familien an öffentlicher Unterstützung in verschiedenen Familienphasen und für typische Bewältigungsaufgaben brauchen. Angebote der Familienbildung stellen dabei eine wichtige Möglichkeit dar, Familien für die Bewältigung ihres Alltags zu befähigen und ihnen den Erwerb entsprechender Beziehungs- und Erziehungskompetenzen sowie Kompetenzen in den Bereichen Pflege und Hauswirtschaft zu ermöglichen und sie damit in einem gelingenden Familienalltag zu unterstützen.

*Aufgaben
der Häuser
der Familie*

Lotse

*Zusammen-
führung
von
Familienbil-
dungsan-
geboten*

Die Jugendministerkonferenz hat bereits 2003 auf die Notwendigkeit und die Bedeutung der Familienbildung hingewiesen: „Verantwortliches Leben mit Kindern verlangt mit Blick auf wachsende Anforderungen an Erziehung und Bildung von Eltern in zunehmendem Maße eine gezielte Aneignung entsprechender Kompetenzen. Die Eltern- und Familienbildung leistet hierzu einen grundlegenden Beitrag“¹

*Jugendmi-
nisterkon-
ferenzbe-
schluss
zu
Familien-
bildung*

Neben diesen Angeboten der Familienbildung stellen die Häuser häufig weitere Bildungsangebote bereit. So bieten viele Häuser Sprachkurse für Migrantinnen und Migranten oder Bildungsangebote zur (Wieder)Integration in den Arbeitsmarkt. Diese Angebote sind jedoch keine Angebote der Familienbildung

¹ MASFG (Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit): Familien bilden – Familien stärken. Perspektiven für die Familienbildung in Rheinland-Pfalz. Beschluss der Jugendministerkonferenz „Stellenwert der Eltern- und Familienbildung – „Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern“ vom 22./23. Mai in Ludwigsburg. Mainz 2004, S. 5.



HAUS DER FAMILIE

Rheinland-Pfalz

im oben beschriebenen Sinne und werden daher im vorliegenden Leitfaden nicht weiter behandelt. Der Fokus liegt hier auf Bildungsangeboten, die Familien im engeren Sinne befähigen,

- den Übergang von Partnerschaft zu Elternschaft zu gestalten,
- die Erziehung ihrer Kinder verantwortungsvoll auszugestalten,
- Familie und Beruf zu vereinbaren,
- pflegebedürftige Angehörige zu versorgen,
- angesichts erhöhter Belastungen wie Arbeitslosigkeit, Armut, Überschuldung und Scheidung wirtschaftlich zu haushalten usw.

Fokus auf Familienbildung im Bereich Partnerschaft, Erziehung, Pflege und Haushalt

Dazu sind nicht nur Beziehungs- und Erziehungskompetenzen, sondern auch Familienkompetenzen für ein gelingendes Management des Familienalltags notwendig. Die Häuser der Familien sollen bei der Bereitstellung von Angeboten gezielt vorhandene Lücken in der Angebotsstruktur schließen. Unter der Maßgabe „alle Familien zu erreichen“ gilt es Zugangsmöglichkeiten zu Hilfe und Unterstützung vor allem für solche Personengruppen schaffen, die bislang nur unzureichend von den vorhandenen Einrichtungen und Diensten erreicht werden. Häuser der Familien sollen also nicht „ein Mehr desselben“ vor Ort anbieten, sondern in Kenntnis der lokalen Bedarfslagen und Angebotsstrukturen in der Kooperation mit anderen Anbietern bestehende Bedarfe aufgreifen und durch qualifizierte Weitervermittlung Familien darin unterstützen, Zugang zu den Angeboten zu finden, die sie benötigen. Mit diesem Leitfaden möchten wir Ihnen daher einen Überblick über die Möglichkeiten der Integration von Angeboten der Familienbildung in die Arbeit Ihres Hauses und Hinweise geben, wie Familien erreicht werden können, die gemeinhin Familienbildungsangebote selten nutzen.

Angebotslücken schließen

Zugänge schaffen



HAUS DER FAMILIE

Rheinland-Pfalz

2. Wie kann Familienbildung in das Angebotsspektrum der Häuser der Familien integriert werden?

Familienbildung ist eine Leistung der Kinder- und Jugendhilfe und umfasst alle Leistungen zur Förderung der Erziehung in der Familie, die auf Bedürfnisse und Interessen sowie Erfahrungen von Familien in unterschiedlichen Lebenslagen und Erziehungssituationen eingehen:

§ 16 SGB VIII Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie

(1) „Müttern, Vätern und anderen Erziehungsberechtigten und jungen Menschen sollen Leistungen der allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familien angeboten werden, Sie sollen dazu beitragen, dass Mütter Väter und andere Erziehungsberechtigte ihre Erziehungsverantwortung besser wahrnehmen können. Sie sollen auch Wege aufzeigen, wie Konfliktsituationen in Familien gewaltfrei gelöst werden können.

(2) Leistungen zur Förderung der Erziehung in der Familie sind insbesondere

1. Angebote der Familienbildung, die auf Bedürfnisse und Interessen sowie Erfahrungen von Familien in unterschiedlichen Lebenslagen und Erziehungssituationen eingehen, die Familie zur Mitarbeit in Erziehungseinrichtungen und in Formen der Selbst- und Nachbarschaftshilfe besser befähigen sowie junge Menschen auf Ehe, Partnerschaft und das Zusammenleben mit Kindern vorbereiten,
2. Angebote, der Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung junger Menschen,
3. Angebote der Familienfreizeit und der Familienerholung, insbesondere in belastenden Familiensituationen, die bei Bedarf die erzieherische Betreuung der Kinder einschließen.“

*Familien-
bildung als
Leistung
der Kinder-
und
Jugendhilfe*

Ziele sind hierbei insbesondere die Befähigung der Familie zur Mitarbeit in Erziehungseinrichtungen (Kitas, Schulen, Heime etc.), die Befähigung der Familie zur Mitarbeit in Formen der Selbst- und Nachbarschaftshilfe sowie die Unterstützung der Vernetzung von Selbsthilfegruppen und die Vorbereitung junger Menschen auf Ehe, Partnerschaft und das Zusammenleben mit Kindern.

*Befähigung
und
Unterstüt-
zung von
Familien*



HAUS DER FAMILIE Rheinland-Pfalz

Es geht um

- eine Befähigung und Stärkung der Eltern und Erziehungsberechtigten, damit diese ihrer Erziehungsverantwortung „besser wahrnehmen können“,
- die Entlastung der Erziehungsberechtigten von sie belastenden sozialen und ökonomischen Rahmenbedingungen,
- die Vermittlung von neuen Einsichten und dem Einüben neuer Verhaltensweisen sowie
- die Aktivierung von Selbsthilfekräften²:

„Unter Familienbildung versteht man grundsätzlich Bildungsarbeit, die Kompetenzen für den Erziehungsalltag und das private Alltagsleben in die Familie vermittelt. Weil Familien in vielfältigen Bezügen leben, ist auch die Familienbildung ein 'Querschnittsgebiet: Zur Stärkung der Familienkompetenz gehört die Erziehungskompetenz ebenso wie die Beziehungs- und Paarkompetenz, aber auch spezielle Themen wie kluge Haushaltsführung, Gesundheits- und Medienerziehung.“³

Familienbildung ist...

Die Familienbildung ist somit zwar in der Kinder- und Jugendhilfe verankert, allerdings bezieht sie sich auf die gesamte Lebenswirklichkeit der Familien und beinhaltet z. B. auch Bildungsangebote zur Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen. Das Angebotsspektrum der Familienbildung ist daher sehr breit und umfasst Information und Ratschläge, Foren und Chatrooms, Elternabende, Vortragsreihen, Gesprächskreise, (angeleitete) Selbsthilfegruppen, Elternkurse, Elternbriefe, Beratungen zu Erziehungsfragen, aber auch Eltern-, Kind-Aktivitäten und -Kurse.

...ein vielfältiges Angebot

Die Wahl der Themen orientiert sich an den unterschiedlichen Lebenslagen und Lebenssituationen der Familien. Also konkret

...in Abhängigkeit von

- den sozioökonomischen Rahmenbedingungen der Familien (z. B. Einkommenssituation, soziale Netzwerke in Form von Verwandten und Freunden, Migrationshintergrund)
- den Familienphasen, in denen sie sich befinden (z. B. Familiengründungsphase, Familien mit Kleinkindern oder pubertierenden Kindern, mit älteren und/oder pflegebedürftigen Angehörigen) und

Lebenslage

Familienphase

² Münder, J. u. a.: Frankfurter Kommentar zum SGB VIII: Kinder- und Jugendhilfe. Frankfurt 2006, S. 270.

³ Deutscher Familienverband: Aktionsleitfaden Familienbildung. 2007 online unter www.deutscher-familienverband.de



HAUS DER FAMILIE Rheinland-Pfalz

- den Themen und Anforderungen, die sie beschäftigen (Ernährung, Gesundheit, Fragen der Erziehung) sowie
- besondere Belastungssituationen (Trennung und Scheidung, Armut, Sucht etc.)

Themen

Problemen

Die Angebote sollten niedrigschwellig sein und sich am realen Alltag der Familien orientieren. Dabei gilt es die Besonderheiten der unterschiedlichen Familienformen und -phasen zu berücksichtigen unter der Frage, welche Familie braucht wann welche Form der Unterstützung zu welchem Thema?

*Alltags-
und
Lebens-
weltorien-
tierung*

Mögliche Formen der Integration von Familienbildungsangeboten

Die Häuser der Familien können folgende Angebote der Familienbildung in folgenden Formen bereit stellen:

⇒ **Qualifizierte Vermittlung in Angebote der Familienbildung und Orientierungshilfe**

Die Unübersichtlichkeit und Fülle von (neuen) Angeboten und Anbietern kann Familien überfordern, dass für sie passende Angebot zu finden. Eine Leistung des Hauses der Familie besteht deshalb darin, Transparenz zu schaffen und Orientierung zu bieten. Eine weitere Leistung besteht darin, in Ansehung der regionalen Bedarfslagen von Familien und der bestehenden Angebotsstruktur Angebotslücken zu identifizieren, entsprechend über Kooperation auf eine bessere Abstimmung der Angebote aufeinander und eine bedarfsorientierte (Weiter)Entwicklung der Angebotsstruktur hinzuwirken. Einige Häuser bieten regionale Angebotsübersichten auf ihrer Homepage in Form von Familienkompassen und regionale Programmheften oder an schwarzen Brettern an. Z. T. erfolgt in den Häusern bereits eine qualifizierte Weitervermittlung in Angebote anderer Anbieter in der Region, die über gute Kooperationen Zugänge für Familien zu wichtigen Angeboten der Familienbildung eröffnet oder erleichtert. Der Offene Treff bietet mit seiner Niedrigschwelligkeit und seiner Ausrichtung an alle Familien einen guten Anknüpfungspunkt, um Angebote der Familienbildung zu integrieren oder über solche Angebote in der Region zu informieren und eignet sich besonders gut als niedrigschwellige Anlaufstelle für Fragen der Elternbildung.

*Transpa-
renz
herstellen*

vermitteln

*Orientier-
ung bieten*

*Offener
Treff als
wichtige
Anlaufstelle*



HAUS DER FAMILIE Rheinland-Pfalz

So können dort Informationen zu bereits vorhandenen Familienbildungsinstitutionen in -angeboten in der Region in Form von Flyern u. ä. ausgelegt werden.

⇒ Informations-/Themenveranstaltungen im Haus der Familie oder dezentral an Orten, an denen Familien sich aufhalten

Inhalte der Familienbildung lassen sich auch in Form von Themenveranstaltungen und Gesprächskreisen transportieren. So können Themen wie z. B. Gesundheitserziehung in Form von Gesprächsabenden, Vorträgen oder Filmvorführungen punktuell oder regelmäßig durchgeführt werden. Denkbar ist auch die Integration von Informationsangeboten wie Vortragsreihen oder Filmvorführungen in den offenen Treff oder ein Familienfrühstück.

*Integration
in offene
Angebote*

Die Lage des Hauses der Familie und die Frage, ob die anvisierten Zielgruppen bereits den Zugang zum Haus gefunden haben, entscheidet darüber, wo diese Angebote sinnvoll durchgeführt werden sollten. So kann es je nach Thema, Zielgruppe und Bekanntheitsgrad sowie Erreichbarkeit des Hauses mit öffentlichen Verkehrsmitteln sinnvoll sein, die Angebote direkt an Orten durchzuführen, an denen sich Familien ohnehin aufhalten (wie z. B. Kindertageseinrichtungen oder Schulen). Die bessere Erreichbarkeit dieser Angebote über die Gehstruktur und die Durchführung in einer den Familien vertrauten Institution kann die Akzeptanz und die Teilnahme an solchen Angeboten erhöhen. Solche Geh-Strukturen machen Angebote gezielt anschlussfähig an die lebensweltlichen Bezugssysteme der Familien.

*Erreichbar-
keit und
Anbindung
beachten*

*Gehstruk-
turen
entwickeln*

⇒ Elternkurse im Haus oder dezentral an anderen Orten, an den Familien sich aufhalten

Elternkurse sind aufgrund ihrer Verbindlichkeit meist sehr hochschwellig und werden noch immer eher von Familien aus der sogenannten Mittelschicht genutzt. In einigen Häusern werden die Kursgebühren für einzelne Familien über Bildungsgutscheine vom Jugendamt finanziert. Um eigene Angebote der Familienbildung in Form von Elternkursen und -trainings anzubieten, können

*Bildungs-
gutscheine*

⁴ Die Erläuterungen der einzelnen Kurse orientieren sich an der Übersicht von Tschöpe-Scheffler online unter: <http://tschoepe-scheffler.de/fachhochschule/elternkurse-im-vergleich.htm#top>



HAUS DER FAMILIE Rheinland-Pfalz

Häuser der Familien auf ein bewährtes Spektrum an entwickelten zumeist evaluierten Kurskonzepten⁴ zurückgreifen.

Häuser der Familien können, um Angebote der Familienbildung bereit zu stellen, auf diese vorhandenen Kursprogramme bzw. Referentinnen und Referenten zurückgreifen. Seitens des Landes Rheinland-Pfalz wurde beispielweise ein eigener Kurs „Auf den Anfang kommt es an“ entwickelt

Bei dem Elternkursprogramm „Auf den Anfang kommt es an!“⁵ handelt es sich um ein Baukastensystem aus insgesamt 30 Modulen. Es richtet sich grundsätzlich an alle „jungen“ Familien: im Fokus stehen die Zeit der Schwangerschaft und die Neugeborenenzeit bis zum ersten Lebensjahr des Kindes. Ziel des Elternkurses ist es, typische Verunsicherungen sowie daraus resultierende Belastungen junger Eltern zu vermeiden bzw. zu reduzieren. Jedes Modul folgt derselben Grundstruktur und dauert etwa 90 Minuten. Referentinnen und Referenten können bedarfsgerecht und zeitlich flexibel unterschiedliche Module miteinander kombinieren und Kurse zusammenstellen

*Kursprogramm
„Auf den
Anfang
kommt es
an“*

In der folgenden Auszählung handelt es sich um eine Auswahl bei der zum einen evaluierte Kurse aufgenommen wurden, zum anderen v. a. solche, die bereits in den Häusern der Familie angeboten werden:

- **KESS erziehen**⁶ – Kooperativ, Ermutigend, Sozial und Situationsorientiert: von der Arbeitsgemeinschaft für Kath. Familienbildung (AKF) Bonn e.V. entwickelter Kurs für Eltern mit Kindern ab zwei Jahren. Durch Impulsvorträge, Übungen und Reflexionen haben Eltern die Möglichkeit, ihre Haltung und ihren Erziehungsstil mit Blick auf die individualpsychologischen Aspekte der Erziehung weiter zu entwickeln, Anregungen für zu Hause geben die Möglichkeit, neu gewonnene Impulse direkt in die Praxis umzusetzen und reflektieren zu können mit dem Ziel eigene Konsequenzen zu ziehen (Acht bis vierzehn Eltern treffen sich an fünf Nachmittagen einmal wöchentlich für ca. zwei Stunden. Jeweils zwei teilnehmende Eltern bilden für die Zeit des Kurses ein Tandem (telefonischer Austausch – Netzwerk), 5 Treffen (je 2-3 Stunden), es gibt Fortsetzungskurse, 50,- bis 100,- Euro).

*KESS
erziehen*

⁵ Ausführliche Hinweise zum Kursprogramm siehe auch 2. Ausgabe des Infodienstes Häuser der Familien in Rheinland-Pfalz 2008; Download unter <http://www.vivafamilia.de/34.html>

⁶ http://www.kess-erziehen.de/menu_fl.html



HAUS DER FAMILIE

Rheinland-Pfalz

- **Starke Eltern – starke Kinder®⁷**: Vom Deutschen Kinderschutzbund entwickelter Kurs, der einerseits Eltern mit Problemen im Umgang mit ihren Kindern, aber auch Eltern, die vorbeugend etwas für ein positives Familienklima tun möchten, unterstützt. Durch Vorträge, Kleingruppenarbeit, Gespräche und Diskussionen zu Erziehungsfragen und aktuellen Problemen, Rollenspielen und Selbsterfahrungsübungen werden Anregungen für die Selbstreflexion gegeben, gleichzeitig wird das Verhaltensrepertoire der Eltern erweitert. (20-30 Kursstunden, verteilt über 10 bis 12 Treffen. Kosten 70,-bis 90,- Euro). Seit 2008 gibt es vereinfachte Ergänzungsmaterialien unter dem Titel **Starker Eltern – starke Kinder® Ganz Praktisch**. Diese Fortbildung richtet sich an Referentinnen und Referenten des Elternkurses Starke Eltern – starke Kinder® und vermittelt Methoden und Arbeitsweisen für die Durchführung der Elternkurse mit bildungsfernen Eltern.
- **STEP⁸** STEP-Kurse passen zu Eltern, die motiviert sind, sich ausführlich mit dem Thema "Erziehung" auseinanderzusetzen. Dazu gehört, dass sie wöchentlich das entsprechende Kapitel im Handbuch durcharbeiten. Ein Selbststudium mit dem Elternhandbuch und einem Video ist möglich. Die Kurseinheiten bauen auf dem Übungsbuch/Video auf und vertiefen die Themen durch Kleingruppenarbeit und Informationseinheiten. (10 Treffen (je 2 Stunden) Kosten: 1 Erwachsener 190,- Euro, Paar 300,- Euro)
- **PEKiP®⁹** Das Prager-Eltern-Kind-Programm ist ein Konzept für die Gruppenarbeit mit Eltern und ihren Kindern im ersten Lebensjahr. Ziel ist es, Eltern und Babys im sensiblen Prozess des Zueinanderfindens zu unterstützen, die Beziehung zwischen dem Baby und seinen Eltern zu stärken und zu vertiefen, den Erfahrungsaustausch sowie die Kontakte der Eltern untereinander zu fördern, dem Baby Kontakte zu Gleichaltrigen zu ermöglichen. Im Mittelpunkt stehen in der Gruppenarbeit die PEKiP® - Spiel-, Bewegungs- und Sinnesanregungen

*Starke
Eltern
starke
Kinder
auch für
bildungsbe
nachteiligte
Eltern*

STEP

PEKiP®

⁷ <http://www.starkeeltern-starkekinder.de/content/start.aspx>

⁸ <http://www.instep-online.de/>

⁹ <http://www.pekip.ch/konzept.html>



HAUS DER FAMILIE Rheinland-Pfalz

für Eltern und Kinder. Generationsübergreifend sind Eltern und Kinder gemeinsam spielend tätig. Ab der 4. - 6. Lebenswoche treffen sich junge Eltern mit ihren Babys in kleinen Gruppen von 6 bis 8 Erwachsenen etwa 90 min. Dauer.

- **HIPPY¹⁰** ist ein Familienbildungsprogramm mit dem Ziel, der frühen Förderung der drei- bis sechsjährigen Kinder. Es versteht sich als Präventions- und Integrationsprogramm mit dem Ziel Kinder auf die Schule vorzubereiten. Zielgruppe sind v. a. bildungsbenachteiligte Familien mit Kindern im Vorschulalter. Zur Durchführung von HIPPY werden Stadtteilgruppen von 12 bis 15 Familien mit Kindern im Alter von ca. vier Jahren aufgebaut, die über zwei Programmjahre à 30 Wochen arbeiten. Die Arbeit mit einem Paket von Spiel- und Lernaktivitäten findet im Wesentlichen zu Hause statt und wird durch Hausbesuche und Gruppentreffen unterstützt. Zur Durchführung aller Aktivitäten ist es erforderlich fünfmal in der Woche ca. 15-20 Minuten gemeinsam zu spielen und zu lernen. Die Kurse müssen von HIPPY Deutschland e. V. zertifiziert sein und von einem anerkannten Träger der Kinder- und Jugendhilfe oder eines Wohlfahrtsverbandes durchgeführt werden.
- usw.

HIPPY

Solche Kurse beziehen sich in ihrer Ausrichtung auf unterschiedliche Familienphasen, Lebensalter der Kinder, Problemstellungen und Einsatzgebiete. Häufig existieren eine Fülle von Materialien und Instrumente zu den konkreten Kursinhalten.

Viele der Kurse erfordern eine spezielle Qualifizierung und in der Regel gibt es eine Reihe von bereits qualifizierten Referentinnen und Referenten, die solche Kurse durchführen können.

⇒ **Eltern-Kind-Gruppen im Haus oder dezentral an anderen Orten, an den Familien sich aufhalten**

Eltern-Kind-Gruppen sind z.T professionell angeleitete Angebote, die eine

¹⁰ <http://www.hippy-deutschland.de/>





HAUS DER FAMILIE Rheinland-Pfalz

Anmeldung erfordern und bei denen gelegentlich ein Teilnehmerbeitrag entrichtet werden muss. Teilweise entstehen aber auch informelle Krabbel- oder Eltern-Kind-Gruppen aus Angeboten der Familienbildung. Hierbei handelt es sich um selbstorganisierte Gruppen ohne (professionelle) Anleitung und Teilnahmegebühren. Allerdings handelt es sich meist um relativ homogen zusammengesetzte Gruppen, die sich über gegenseitige Sympathie und ähnliche Interessen ergeben.

*Eltern-
Kind-
Gruppen*

⇒ Unterstützung von Selbsthilfegruppen

Die Öffnung ins Gemeinwesen und die Förderung von Beteiligungsmöglichkeiten für Familien und engagierte Bürgerinnen und Bürger ist zentraler Bestandteil und ein Kernelement des Konzepts Haus der Familie. Die Häuser können Räume für Selbsthilfegruppen zu familienbezogenen Themen bereitstellen und sie in der Bewerbung der Angebote im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit unterstützen. Häuser der Familien können über eine Öffnung nach außen aktiv bei der Ausgestaltung von Netzwerken mitwirken und hierbei die Selbsthilfe- und Gestaltungspotentiale von Eltern und dem Gemeinwesen nutzen, indem sie Vereine und Initiativen in ihre Arbeit integrieren.

Selbsthilfe

⇒ Initiierung von Patenschaften und Netzwerken

Die Häuser der Familien können selbst Patenschaften initiieren und soziale Netzwerke von Familien stärken. Damit leisten sie einen Beitrag zum gesetzlichen Auftrag, Familien zur Mitarbeit in Formen der Selbst- und Nachbarschaftshilfe zu befähigen (§ 16 Abs. 2 S. 1 SGB VIII). Denkbar ist die Initiierung von Elterntreffs, die zu Beginn angeleitet werden und sukzessive von den Teilnehmenden selbst organisiert werden können. In diesen Treffs oder Gesprächskreisen findet ein Austausch über für sie wichtige Fragen und Herausforderungen in der Gestaltung des Familienalltags. Einige Häuser initiieren bereits Patenschaftsprojekten bei denen sich Familien gegenseitig unterstützen oder bieten intergenerationale Patenschaften in Form von Patengroßeltern oder „Leihomas/Leihopas“

*Paten-
schaften
und soziale
Netzwerke*



3. Wie können Familien, die bislang Angebote der Familienbildung kaum nutzen, erreicht werden?

Angebote der Familienbildung richten sich gemäß ihrem gesetzlichen Auftrag zwar an alle Familien. Dennoch kommen die Nutzerinnen und Nutzer der klassischen Familienbildungsangebote (z B. Kurse, Eltern-Kind-Gruppen) nach wie vor fast ausschließlich aus bildungsnahen Schichten: 80% von ihnen verfügen über einen Realschulabschluss¹¹

Zielgruppen die nicht erreicht werden sind v. a. Familien

- in sozialen Brennpunkten
- in Trennungs- und Scheidungssituationen
- mit geringem Bildungshintergrund
- mit behinderten Angehörigen
- mit pflegebedürftigen Angehörigen
- in existenziellen Krisen (Trauer, Abschied, Verlust)
- in wirtschaftlich schwierigen Situationen
- mit Migrationshintergrund
- mit spezifischen Problemen (z. B. ADS)
- junge oder minderjährige Familien

*Familie-
nbildung
erreicht
noch nicht
alle
Familien*

Auf Seiten der Institutionen erschweren weite Wege und Kursgebühren v. a. unterprivilegierten Familien die Teilnahme an Angeboten in Kursform oder Eltern-Kind-Gruppen. Die Angebote treffen häufig nicht den Lebenshintergrund der Familien oder sind nicht bekannt oder kaum verständlich.

*Barrieren
seitens der
Institutio-
nen*

Auf Seiten der Familien existieren eine Reihe von Gründen, die eine mögliche Inanspruchnahme von Angeboten verhindern:

- andere Probleme stehen im Familienalltag im Vordergrund
- Scheu vor Institutionen
- fehlende vorausgehende Kontakte
- ungewohnter Umgang mit Bildungseinrichtungen

*Barrieren
seitens der
Familien*

¹¹ Textor, Martin R.: Familienbildung als Aufgabe der Jugendhilfe, 2001 online unter <http://www.sgbviii.de/S18.html> (Zugriff 11.03.2007)



HAUS DER FAMILIE Rheinland-Pfalz

- wenig Selbstvertrauen, Angst vor Fehlern, Scham
- Abwehr von Bildung, damit verbundene mangelnde Selbstreflexion und weiter fehlende Realisierung des Unterstützungsbedarfes.

Häuser der Familien bieten den Vorteil, dass sie sich an alle Familien gleichermaßen richten. Ihre konzeptionelle Offenheit ermöglicht eine Ausrichtung auf die Familien und ihre Bedarfslagen vor Ort.

Häuser der Familien als nicht-stigmatisierender Zugang zu Familien

Als nicht-stigmatisierende Einrichtungen mit ihren offenen und niedrigschwelligen Angeboten, wie dem Offenen Treff, haben sie Zugang zu Familien, die von klassischen Angeboten der Familienbildung aus den genannten Gründen häufig nicht erreicht werden. Häuser der Familien haben daher eine gute Ausgangslage, um auch eher bildungsferne Familien oder Familien mit Migrationshintergrund mit Familienbildungsangeboten zu erreichen.

Seitens der Häuser wurden folgende Hinweise und Tipps, um Familien zu erreichen, die bislang Angebote der Familienbildung kaum nutzen:

Besonderer Fokus nötig auf...

- **Familien mit Migrationshintergrund:** Einige Häuser haben gute Erfahrungen damit gemacht, im Rahmen der Migrationserstberatung oder Sprachkursen über Angebote der Familienbildung zu informieren. Auch empfiehlt es sich, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in die Durchführung der Angebote einzubinden, um Zugänge über persönliche Kontakte zu erleichtern und Sprachbarrieren abzubauen.¹²
- **Väter¹³:** Die Ansprache von Vätern als Zielgruppe funktioniert in der Regel dann gut, wenn konkrete Aktionen mit und ohne Kinder stattfinden oder sie gemeinsam mit Müttern in ihrer Elternrolle angesprochen werden.
- **Familien in Armut¹⁴:** Bildungsgutscheine seitens des Jugendamts erleichtern Familien in Armut und oder in schwierigen Lebensphasen die Teilnahme an Familienbildungsangeboten. Einige Häuser berichten, dass

...Migration

...Väter

...Armut

¹² Zur Einbindung von Migrantinnen und Migranten in das Haus der Familie vgl. auch Höblich, D.: Das Haus der Familie mit und für Migrantinnen und Migranten gestalten – eine Handreichung. Hrsg. Vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen Rheinland-Pfalz, Mainz 2009.

¹³ Das MASGFF hat eine Broschüre zur Rolle der Väter in der Familienbildung herausgebracht die als Download unter folgendem link erhältlich ist: <http://www.vivafamilia.de/68.html>

¹⁴ Zur Frage wie Familien in Armut erreicht werden können vgl. die entsprechende Handreichung zum Thema Armut und Armutsbekämpfung durch die Häuser der Familie (im Entstehen).



HAUS DER FAMILIE

Rheinland-Pfalz

Angebote, die auf die Verbesserung der Kompetenzen im Bereich „wirtschaftlich haushalten“ abzielen (z. B. der Kurs „Finanziell fit“) auch von den ARGE(n) (mit)finanziert werden. Die Kooperation mit und die Anbindung von Bildungsangeboten an die Tafel hat sich ebenfalls als hilfreich erwiesen. So könnten über die Tafel Bildungsgutscheine vergeben werden, die dann zur Teilnahme an bestimmten Familienbildungsangeboten berechtigen. In diesem Zusammenhang wurden die persönliche Ansprache und z. T. auch die Begleitung zu Angeboten als wichtiger Gelingensfaktor genannt.

Die Erfahrungen in den Häusern zeigen, dass es gerade für Familien in Armut oder Familien mit Migrationshintergrund teilweise sinnvoll sein, Angebote zielgruppenhomogen anzubieten, um dem Wunsch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer (zunächst) „unter sich bleiben zu wollen“ zu entsprechen und hierüber Zugangsschwellen herab zu setzen.

Zielgruppenhomogene Angebote als Zugang



HAUS DER FAMILIE

Rheinland-Pfalz

4. Formen der Kooperation

Familienbildung findet in sehr unterschiedlichen Einrichtungen statt und reicht von

- Einrichtungen der Erwachsenen- oder Familienbildung (z. B. Familienbildungsstätten, Volkshochschulen) über
- Selbsthilfeorientierte Formen (Lokale Bündnisse, Familienzentren, familienbezogenen Selbsthilfegruppen) bis hin zu
- Medien (Elternbriefe, Internetforen und -homepages, Ratgebersendungen im Fernsehen und Literatur)¹⁵.

*Familien-
bildung
zwischen
Institution,
Selbsthilfe
und
Medien*

Aufgabe der Häuser der Familien ist es nicht, alle Angebotsbereiche selbst anzubieten. Vielmehr sollten die Häuser mit Institutionen sowie Akteurinnen und Akteuren der Familienbildung kooperieren und so auf eine Übersicht und eine Abstimmung der vorhandenen Angebote in der Region hinwirken. Folgende Kooperationsfelder und -partner scheinen hierfür besonders geeignet.

□ Kooperation mit Familienbildungsstätten¹⁶

Bei den Familienbildungsstätten handelt es um professionelle Einrichtungen der Familienbildung. Die insgesamt 20 rheinland-pfälzischen Familienbildungsstätten bieten Familien eine Fülle von Bildungsangeboten zu den Themen, Erziehung, Partnerschaft, Gesundheit und Pflege sowie Glaubens- und Lebensfragen. Mit ihrer Erfahrung in der Konzeption und Durchführung bedarfsgerechter Familienbildungsangebote sind sie die wichtigsten Kooperationspartner für die Häuser der Familien im Bereich der Familienbildung. So können Bildungsangebote der Familienbildungsstätten in den Häusern der Familie durchgeführt werden und damit auch Gehstrukturen in der Familienbildung im ländlichen Raum realisiert werden. Zugleich können die Häuser der Familie auf die Angebote der örtlichen Familienbildungsstätte hinweisen und in der Verzahnung anderer Angebotsbereiche mit diesen zu einer bedarfsgerechten Angebotsstruktur in der Region beitragen.

*Familien-
bildungs-
stätten*

¹⁵ Zu nennen sind hier für Rheinland-Pfalz beispielsweise der Ratgeber Familie und der Familienpflegeratgeber: http://www.masfg.rlp.de/Familie/Ratgeber_Familie/Dokumente/RatgeberFamiliefinal.pdf und

http://www.masfg.rlp.de/Familie/Dokumente/Familienpflegeratgeber_07.pdf

¹⁶ Über den folgenden link finden Sie eine Familienbildungsstätte in Ihrer Nähe:

http://www.masfg.rlp.de/dm_masfg/suche/suche_Einrichtung.asp?ArtCI=FamBST



HAUS DER FAMILIE Rheinland-Pfalz

□ Kooperation mit den Netzwerken der Familienbildung¹⁷

Alle Familienbildungsstätten werden im Rahmen der rheinland-pfälzischen Initiative VIVA FAMILIA seitens des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen gefördert, um sich zu Netzwerken der Familienbildung weiterzuentwickeln. Ziele sind die Abstimmung und Vernetzung von Familienbildungsangeboten unterschiedlicher Akteurinnen und Akteure, die Erreichung neuer Zielgruppen, besonders bildungsferner Familien und die Stärkung des Stellenwerts von Familienbildung als regelhaftes präventives Angebot innerhalb der Kinder- und Jugendhilfe. Eine Kooperation mit den Netzwerken der Familienbildung bietet sich daher aus mehreren Gründen an. Zum einen handelt es sich um professionelle Einrichtungen der Familienbildung, die über langjährige Erfahrung in der Konzeption und Umsetzung von Familienbildungsangeboten für unterschiedliche Zielgruppen verfügen (s.o.). Zum anderen können Häuser der Familien in ihrer Lotsenfunktion an die Vernetzungstätigkeiten des Netzwerke der Familienbildung anknüpfen und hierüber Informationen über die Angebotslandschaft erhalten und sich auch selbst als Kooperationspartner anbieten.

*Netzwerke
der
Familien-
bildung*

□ Kooperation mit Familienzentren¹⁸

Familienzentren sind ehrenamtliche Initiativen von Familien für Familien und leben von ihrem Engagement. Sie werden vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen mit fachlichem Rat und Zuschüssen unterstützt. Seit mehr 20 Jahren arbeiten die Familienzentren und organisieren Angebote der Information, Alltagshilfe, Familienbildung und informeller Beratung von Familien für Familien. Eine Kooperation der Häuser der Familie mit den Familienzentren empfiehlt sich nicht nur wegen des ehrenamtlichen Potentials der Einrichtungen. Mit ihrer Grundidee der Hilfe von Familien für Familien können sie auch als Sensor für die Bedarfe der Familien vor Ort verstanden werden und verfügen über einen großen Erfahrungsschatz, welcher Angebote Familien tatsächlich brauchen und welche als besonders hilfreich erachtet werden können.

*Familien-
zentren*

¹⁷ <http://www.vivafamilia.de/38.html>

¹⁸ Weitere Informationen zu den rheinland-pfälzischen Familienzentren unter:

<http://www.familienservice-rlp.de/index.php?id=147> oder unter

<http://www.masfg.rlp.de/Familie/Familienfoerderung/Familienzentren.asp?highmain=1&highsub=3&highsubsub=0>



HAUS DER FAMILIE Rheinland-Pfalz

□ Kooperation mit lokalen Bündnisse für Familie¹⁹

Ähnliches gilt für die Einbindung in lokale Bündnisse für Familien. Derzeit existieren in Rheinland-Pfalz 38 lokale Bündnisse²⁰ in denen sich unterschiedliche Partner und Fachkräfte aus Wohlfahrtsverbänden, kommunalen Einrichtungen, Kirchen, Familienbildungsstätten und -beratungseinrichtungen, Kommunalverwaltungen und Entscheidungsträger vor Ort zusammen geschlossen haben mit dem Ziel einer Verbesserung der sozialräumlichen Infrastruktur und einer Lobbyarbeit für Belange von Familien. Einige der Lokalen Bündnisse setzen hierbei auch verstärkt auf den Ausbau der Familienbildungsangeboten, um Kompetenzen von Familien zu stärken und vorhandene Angebote besser entlang der lokalen Bedarfe zu verzahnen.

*Lokale
Bündnisse
für
Familien
auch
politisch
wichtige
Partner*

□ Kooperation mit den lokalen Netzwerken zum Kinderschutz²¹

Einige Kommunen erproben Besuche von Familien rund um die Geburt (entweder Zuhause oder im Krankenhaus), mit Willkommenspaketen und Informationen zu Angeboten und Dienstleitungen rund um die Familie. Diese Erstbesuche werden meist im Kontext der Umsetzung des rheinpfälzischen Landesgesetzes zum Schutz von Kindeswohl und Kindergesundheit von den lokalen Netzwerken zum Kinderschutz koordiniert. Häuser der Familien könnten diesen Zugang nutzen, um über Angebote der Familienbildung in der Kommune aufmerksam zu machen und sich als Anlaufstelle und Lotsen bei Familien zu präsentieren. Zudem kann über eine Zusammenarbeit der Häuser der Familien Angebote der Familienbildung auch im Kontext präventiver Arbeit und früher Hilfen genutzt werden.

*Netzwerke
Kindes-
schutz*

□ Kooperationen mit Hebammen, Ärzten und anderem Gesundheitsberufe, um junge Familien schon früh zu erreichen

Elternschaft ist zunehmend etwas, dass aktiv erlernt werden muss: „Aufgrund fehlender Erfahrungen mit Kleinkindern in der vorelterlichen Phase, mangelnder entwicklungspsychologischer beziehungsweise pädagogischer Kenntnisse und aus der Konfrontation mit widersprüchlichen Ratschlägen resultierenden Verunsicherung²² erleben Eltern Kindererziehung zunehmend als schwierig,

¹⁹ <http://www.lokale-buendnisse-rlp.de/>

²⁰ <http://www.familienservice-rlp.de/index.php?id=60>

²¹ <http://www.lsjv.rlp.de/kinder-jugend-und-familie/servicestelle-kinderschutz/>

²² So gaben in einer Befragung zum Thema Familienbildung knapp die Hälfte aller befragten Mütter und Väter an, manchmal unsicher in der Erziehung zu sein; siehe Smolka, A : Beratungsbedarf und Informationsstrategien im



HAUS DER FAMILIE Rheinland-Pfalz

überfordernd und belastend“.²³ Zugleich sind gerade junge Familien meist sehr offen für Angebote, die sie in dieser neuen Situation unterstützen. Die Kooperation mit Hebammen, Ärzten und Beratungsstellen kann helfen, Familien frühzeitig über Angebote der Familienbildung in Region zu informieren und ein Vertrauen zu den anbietenden Institutionen herzustellen.²⁴

*Landesprogramm
Hebammen
und andere
Gesundheitsberufe
beraten*

Zur Qualifizierung von Hebammen und anderen Gesundheitsberufen bietet das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen in Zusammenarbeit mit dem Hebammen-Landesverband Rheinland-Pfalz e. V. und dem Sozialpädagogischen Fortbildungszentrum Rheinland-Pfalz (SPFZ) seit 2005 unentgeltlich regionale berufsbegleitende Fortbildungen an.

Die Fortbildungen sollen Hebammen und andere Gesundheitsberufe befähigen.

- Familien frühzeitig zu erreichen und von Anfang an intensiv zu beraten und zu betreuen
- in Familien mit erhöhtem Betreuungsbedarf Risikofaktoren zu erkennen und zur Vermittlung an weiterführende Hilfen beizutragen und
- regionale Netzwerke zur Förderung der Kindergesundheit und Stärkung der Familienkompetenz aufzubauen und eng mit Akteurinnen und Akteuren der Kinder- und Jugendhilfe und des Gesundheitswesens zu kooperieren.

*Geschulte
Fachkräfte
als
Multiplika-
toren und
Vermittler
nutzen*

Die Kooperation mit diesen geschulten Fachkräften ermöglicht den Häusern der Familie einen niedrighwelligen Zugang zu Familien mit kleinen Kindern, aber auch bezogen auf Fragen der Pflege und Betreuung von Angehörigen. So können diese Fachkräfte im Rahmen ihrer Beratungsarbeit auf entsprechende Angebote der Familienbildung in den Häusern der Familie hinweisen und Familien vermitteln.

Erziehungsalltag. Ergebnisse einer Elternbefragung zum Thema Familienbildung. ifb-Materialien Nr. 5-2002, hrsg. vom Staatsinstitut für Familienforschung an der Universität Bamberg (ifb). Bamberg 2003, S. 26ff.

²³ BMFSFJ (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend) (Hrsg.): Auf den Anfang kommt es an! Perspektiven zur Weiterentwicklung des Systems der Tageseinrichtungen für Kinder in Deutschland. Weinheim, Basel u. Berlin 2003, S. 180

²⁴ Vgl. hierzu auch das Landesprogramm Hebammen und andere Gesundheitsberufe beraten unter:

<http://www.vivafamilia.de/42.html>



HAUS DER FAMILIE

Rheinland-Pfalz

□ Kooperationen mit Kindertageseinrichtungen und Schulen, um Entwicklungsförderungen zu unterstützen sowie Unterstützung bei Erziehungsfragen zu ermöglichen

Kooperationen mit Kindertageseinrichtungen und Schulen, an denen Familien sich ohnehin aufhalten, erleichtern den Zugang zu allen Familien gleichermaßen.²⁵ Das Vertrauen, dass Eltern den Bildungsinstitutionen ihrer Kinder entgegenbringen und das gewohnte Umfeld erleichtert den Zugang zur Familienbildungsangeboten, die von der Schule (mit)beworben, (mit)veranstaltet werden oder schlicht in der Kita oder der Schule stattfinden. Lehrkräfte und Erzieherinnen und Erzieher können wahrgenommene Bedarfe der Eltern in die Kooperation einbringen und dazu beitragen, bedarfsgerechte Angebote für Eltern und andere Erziehungspersonen zu entwickeln.

Kooperationen mit Institutionen, in denen Familien sind

²⁵ Vgl. Arbeitsgemeinschaft der Familienorganisationen (AGF): Familien bilden – Familien stärken. Perspektiven für die Familienbildung in Rheinland-Pfalz. Konz 2004.



HAUS DER FAMILIE

Rheinland-Pfalz

Literatur

- Arbeitsgemeinschaft der Familienorganisationen (AGF): Familien bilden – Familien stärken. Perspektiven für die Familienbildung in Rheinland-Pfalz. Konz 2004.
- Deutscher Familienverband: Aktionsleitfaden Familienbildung. 2007 online unter <http://www.deutscher-familienverband.de> (Zugriff 15.05.2009).
- Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e. V. (2007): Bestandsaufnahme und Empfehlungen des Deutschen Vereins zur Weiterentwicklung der Familienbildung. Berlin 8. März 2007.
- Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge (2005): Niedrigschwelliger Zugang zu familienunterstützenden Angeboten in Kommunen. Berlin. 7. Dezember 2005.
- Höblich, D.: Handbuch Netzwerke der Familienbildung in Rheinland-Pfalz. Hrsg. Vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen Rheinland-Pfalz Mainz 2008.
- Höblich, D. (2009): Das Haus der Familie mit und für Migrantinnen und Migranten gestalten – eine Handreichung. Hrsg. Vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen Rheinland-Pfalz, Mainz.
- Münder, J. u. a. (2006): Frankfurter Kommentar zum SGB VIII: Kinder- und Jugendhilfe. Frankfurt, S. 270.
- Smolka, A (2003): Beratungsbedarf und Informationsstrategien im Erziehungsalltag. Ergebnisse einer Elternbefragung zum Thema Familienbildung. ifb-Materialien Nr. 5-2002, hrsg. vom Staatsinstitut für Familienforschung an der Universität Bamberg (ifb). Bamberg.
- Textor, Martin R. (2001): Familienbildung als Aufgabe der Jugendhilfe, online unter <http://www.sgbviii.de/S18.html> (Zugriff 11.03.2007)



HAUS DER FAMILIE

Rheinland-Pfalz

Serviceteil

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen

Referat 651-2 für Familienbildung in Rheinland-Pfalz

Birgitta Brixius-Stapf
Bauhofstraße 9
55116 Mainz
Tel.: 06131/16-4497

Familienbildungsstätten in Rheinland-Pfalz

Katholische Familienbildungsstätte Andernach e.V. Ludwig-Hillesheim-Straße 3 56626 Andernach	Katholische Familienbildungsstätte Bad Kreuznach e.V. Bahnstraße 26 55543 Bad Kreuznach	Katholische Familienbildungsstätte Bad Neuenahr-Ahrweiler e.V. Hauptstraße 80 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Katholische Familienbildungsstätte Bitburg e.V. Albachstraße 1 54634 Bitburg	Katholische Familienbildungsstätte Koblenz e.V. Hohenfelderstraße 16 56068 Koblenz	Evangelische Familienbildungsstätte "Haus der Familie" Kronstraße 40 76829 Landau
Katholische Familienbildungsstätte Frankenthaler Straße 229 67059 Ludwigshafen	Katholische Familienbildungsstätte Liebfrauenstraße 3 55116 Mainz	Evangelische Erwachsenenbildung Mainz Kaiserstraße 37 55116 Mainz
Katholische Familienbildungsstätte Mayen e.V. Bäckerstraße 12 56727 Mayen	Katholische Familienbildungsstätte Westerwald Rhein-Lahn Auf dem Kalk 11 56410 Montabaur	Evangelische Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft Unionstraße 1 67657 Kaiserslautern



HAUS DER FAMILIE

Rheinland-Pfalz

<p>Evangelische Mobile Familienbildungsstätte des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Wied Rheinstraße 69 56564 Neuwied</p>	<p>Katholische Familienbildungsstätte Neuwied e.V. Wilhelm-Leuschner-Straße 5 56564 Neuwied</p>	<p>Katholische Familienbildungsstätte Unterer Sommerwaldweg 44 66953 Pirmasens</p>
<p>Katholische Familienbildungsstätte Simmern e.V. Aulergasse 55469 Simmern</p>	<p>Deutscher Kinderschutzbund Landau-Südliche Weinstraße Herrn Heinrich Braun Rolf-Müller-Straße 15 76829 Landau</p>	<p>Katholische Familienbildungsstätte Trier e.V. Krahenstraße 39b 54290 Trier</p>
<p>Katholische Familienbildungsstätte e.V. „Remise“ Von-Pidoll-Straße 18 54293 Trier</p>	<p>Deutscher Kinderschutzbund Bernkastel-Wittlich e.V. Kurfürstenstraße 10 54516 Wittlich</p>	<p>Familienbildungsstätte im DRK-Bildungswerk Bitburg-Prüm e.V. Rotkreuzstraße 1 54634 Bitburg</p>



HAUS DER FAMILIE

Rheinland-Pfalz



Lokale Bündnisse in Rheinland-Pfalz

Im Rahmen der rheinland-pfälzischen Initiative „Viva Familia“ wurde die Servicestelle für lokale Bündnisse im Mai 2005 bei der Landeszentrale für Gesundheitsförderung Rheinland-Pfalz e.V. von Familienministerin Malu Dreyer gegründet. Um Familien in ihrem Lebensumfeld wirksam und individuell zu stärken, bedarf es einer Zusammenarbeit verschiedener Partner und Partnerinnen wie Kommunen, Gewerkschaften, Kirchen, Vereinen, Unternehmen usw. in einem Bündnis. Die Servicestelle unterstützt den Aufbau und die Entwicklung lokaler Bündnisse und übernimmt die landesweite Koordination.

Aufgaben der Servicestelle im Einzelnen

- Information und Beratung
- Moderation von Arbeitstreffen lokaler Bündnisse
- Vernetzung / Koordination
- Unterstützung von Projekten
- Öffentlichkeitsarbeit

Kontakt:

VIVA FAMILIA – Servicestelle für lokale Bündnisse in Rheinland-Pfalz

Landeszentrale für Gesundheitsförderung Rheinland-Pfalz e.V.

Karmeliterplatz 3

55116 Mainz

Tel.: 06131/206921

E-Mail: servicestelle@lokale-buendnisse-rlp.de

Internet: www.lokale-buendnisse-rlp.de



HAUS DER FAMILIE

Rheinland-Pfalz

Familienzentren

Vernetzungsbüro der rheinland-pfälzischen Familienzentren

Das Vernetzungsbüro informiert über die Förderung durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen und Unterstützungsmöglichkeiten der Kommunen und freier Träger sowie privater Finanzierungsquellen.

Kontakt:

Evangelische Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft
Ute Dettweiler
Unionstraße 1
67657 Kaiserslautern
Tel:

und

Beate Mundt
Vernetzungsbüro der rheinland-pfälzischen
Familienzentren
Sonnenstraße 16
66849 Landstuhl
Telefon: 0151 / 11 69 77 55;
E-Mail: beate.mundt@gmx.de

Familienzentrum in Trier FaZiT e.V. Frau Bärbel Hüttermann Baldionstraße 6 54290 Trier	Familienzentrum Weißenthurm e.V. Frau Susanna Dexler Rauschergasse 3 56575 Weißenthurm	FFZ Frauen- und Familienzentrum Kandel e.V. Frau Kerstin Jordan Luitpoldstraße 6 76870 Kandel
K.e.k.s. Kontakte für Eltern und Kinder in Speyer Frau Heike Handermann Kirsten Neugebauer Im Vogelgesang 50 67346 Speyer	NOVA - Familienzentrum Neuhofen e. V. Frau Petra Borne Ludwigshafener Straße 7 67141 Neuhofen	Familienzentrum Adenau e.V. Frau Maria Bleiholder Kirchstraße 27 53518 Adenau



HAUS DER FAMILIE

Rheinland-Pfalz

<p>Familienzentrum Worms e.V. Frau Michaela Harsch-Weber Gaustraße 19 67547 Worms</p>	<p>FaZe Münster-Sarmsheim Frau Michaela Reis Bürgermeister Schöck Strasse 55424 Münster-Sarmsheim</p>	<p>Familienzentrum KiMaPa Hahnstätten Frau Michaela Kraus Kirchgasse 20 65623 Hahnstätten</p>
<p>Familienzentrum Fidibus e.V. Frau Silvia Willwertz Gratianstraße 5-7 54294 Trier</p>	<p>Familienzentrum Förderinitiative Donnersberg e.V. Schloßstraße 30 67292 Kichheimbolanden</p>	<p>Mütter- und Familienzentrum e.V. MÜTZE Bahnhofstraße 119 55218 Ingelheim</p>
<p>querbeet Familienzentrum Herxheim e.V. c/o Ulla Schäfer Gartenstr. 6 76863 Herxheim</p>		<p>FID Familienzentrum Rockenhausen Frau Silvia Giehl Rognacallee 8 67806 Rockenhausen</p>



HAUS DER FAMILIE

Rheinland-Pfalz

IMPRESSUM

Herausgeber: Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit,
Familie und Frauen Rheinland-Pfalz
Referat für Reden und Öffentlichkeitsarbeit
Bauhofstraße 9
55116 Mainz
www.masgff.rlp.de



Verfasser: Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz e.V. (ism)
Dr. Davina Höblich
Flachsmarktstraße 9
55116 Mainz
Telefon 06131/24041-0
Telefax 06131/24041-50
E-Mail: davina.hoeblich@ism-mainz.de

Stand: Juni 2010

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Rheinland-Pfalz herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch Wahlbewerberinnen und -bewerbern oder Wahlhelferinnen und -helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Kommunal-, Landtags-, Bundestags- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.